

werden die Spalte oder deren Raum mit 20 Flg., solche aus Halle mit 15 Flg. berechnet und in der Expedition, von untern Annahmestellen und allen Annoncen-Expeditoren angenommen. Bekanten die Seite 60 Flg.

Erfolgt täglich mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- u. Feiertagen. (Der Nachdruck unserer eigenen Artikel ist nicht gestattet.)

Saale-Zeitung.

(Der Bote für das Saalthal.)
Fünfundzwanzigster Jahrgang.

Bezugspreis
für Halle vierteljährlich 2,50 M., durch die Post 3 M., halbjährlich 4 M., einmonatlich 1 M., eine Zeitspende. Bestellungen werden von allen Reichspostanstalten angenommen. Nummer 5382 des amtlichen Zeitungs-Verzeichnisses.
Für die Redaktion verantwortlich: S. B.: Albert Hertig in Halle.
(Fernsprecher-Verbindung mit Berlin und Leipzig.)
Anschl.-Nr. 176.

Nr. 212. Halle a. d. Saale, Freitag den 11. September 1891. 1891.

Grévy und Carnot.

„Der ehemalige Präsident der Republik, Grévy, ist gestorben.“ So lautet die Meldung von Paris aus einflussreicher Telegrammgesellschaft, eine lautmächtige Meldung, die nirgendwo mehr sonderliche Aufsehen erregte, denn der, dessen Tod sie meldete, war seit bald sieben Jahren ein toter Mann für die Öffentlichkeit gewesen. Und doch hat Jules Grévy durch neun Jahre an der Spitze der französischen Republik gelebt, und doch ist er, schon im Gegensatz zu seinem lebenden Erben auf dem Präsidialstul, eine charakteristische Gestalt.

Als man, gegen Ende des Jahres 1878, den Marschall Mac Mahon der Präsidentenwürde zu entlassen wünschte, da bildete man nach einem Kandidaten von unbedeutend demokratischer Vergangenheit und von reinem Charakter aus. Der Herzog von Magenta war antirepublikanischer Gesinnung bedächtig geworden; der neue Präsident sollte ein ungeschickter, nachgehoher Republikaner und ein Mann ohne persönliche Tugenden sein, ein für die Minister, für die Kammer und den Senat bequemer Mann, der sich bescheiden auf seine repräsentative Rolle zurückziehen würde. Die Manager der Wahl hielten unter den Abolaten der Kammer Umfragen und ihr schändliches Auge blieb auf Herrn Jules Grévy haften.

Er war 1813 geboren, hatte sich später der Abolatur zugewendet und in der Nationalversammlung von 1848 eine bedeutende Rolle gespielt. Damals war es, wo er das berühmte amendement Grévy vorschlug, das der Nationalversammlung das Recht geben sollte, den Präsidenten der Republik nach Majoritätsbeschluss abzusetzen. Das Amendement wurde abgelehnt und Grévy zog sich während der Glanzperiode der Herrschaft des dritten Napoleon aus dem öffentlichen Leben gänzlich zurück, um als ein vielbeschäftigter Advokat rasch und leicht einen ansehnlichen Wohlstand zu erreichen. Erst als dem Kaiserreich bereits der Abzug ausginge begann, trat Grévy 1868 wieder in die politische Laufbahn ein. Er ließ sich in die Deputiertenkammer wählen und hier trat er, ohne als Redner häufiger oder besonders glanzvoll hervorzutreten, hinter den Coullissen der damaligen Oppositionspartei einen nicht zu unterschätzenden Einfluss geltend. Unter den unterschiedenen Gegnern der Republik-Römische vom Mai 1870 war auch er nicht minder rücksichtslos hat er gegen den Krieg vom Juni abgetreten und gegen den Deutschland-Berühmte eingestiegen. Beseitigt, denn es war dem Imperator bestimmt, sein Leben zu erlösen.

Als Gambetta am 4. Sept. 1870 die bilitarische Regierung der nationalen Verteidigung einsetzte, da war Grévy abermals unter den Widersachern. Sein streng demokratisches Empfinden forderte die sofortige Einberufung der Nationalversammlung, und diese wählte ihn, als sie im Februar 1871 endlich in Bordeaux zusammentrat, halb aus Hochachtung, halb aus Dankbarkeit, zu ihrem Präsidenten. Zwei Jahre lang blieb er auf diesem Posten und verließ ihn erst im April 1873, weil die rechte Seite des Hauses einen vom Präsidenten erlassenen Ordnungsruf mit missbilligenem Gesätem begleitete hatte. Das Jahr 1876 sah ihn als Kammerpräsidenten und Oberhaupt der gemäßigten Republikaner, die nach dem Tode des Adolphe Thiers verwaist geblieben waren und in Grévy einen erfahrenen und ansehnlichen Führer gewonnen hatten. Endlich am 30. Jan. 1879 wurde Grévy mit 563 gegen 99 Stimmen von den vereinigten Parlamenten zum Nachfolger Mac Mahons als Präsident der Republik gewählt.

Man war nicht unzufrieden mit dem neuen Staatsoberhaupt. Der ehemalige Advokat drängte sich nicht geräuschvoll hervor, er hielt sich mit bescheidenster Sorgfalt innerhalb der Schranken seiner konstitutionellen Befugnisse und zeigte sich überhaupt als ein verständiger und erfahrener Mann von freilich nicht mehr als subalternem staatsmännischer Bewandlung. Das mochte hingehen, denn man erhte in Grévy den unumstößlichen getreuen Republikaner und nannte ihn wohl den Kräftigsten der dritten Republik. Bald aber wurde der hart an Geiz grenzende Sparjametier des Präsidenten ein Gegenstand des Hohnes für die pariser Späßvögel und in Wort und Schrift war des Spottes über den unsicheren und hinterden Präsidenten sein Ende mehr. Trost wurde er nach Ablauf seiner ersten siebenjährigen Amtsperiode am 28. Dezember 1886 abermals gewählt, aber er mußte sich selbst darüber klar sein, daß er seiner Erfolg durchaus nicht seinen Verdiensten oder seiner Popularität verdankte, sondern einzig und allein dem für ihn günstigen Umfange, daß auf seinen feinen Mitbewerber sich eine Stimmenmehrheit zu vereinigen vermochte.

halten mußte. Hohn und Spott folgten ihm in die Stille des Privatlebens und jetzt erst wird die menschliche Anteilnahme auch seinen guten Eigenschaften, deren nicht wenige waren, gerecht werden.

Diese guten Eigenschaften — unerbürdliches Festhalten an republikanischen Gedanken und streng konstitutionelle Zurückhaltung — sind auch seinem Nachfolger eigen, der aber von den Umstürzenden Grévy's keine einzige zu besitzen scheint. Sadi Carnot, der Entel eines berühmten Organistors des Sieges, der erst für den Senat und später für Bonaparte seine Kraft und Umficht einsetzte, ist genau der Präsident, wie ihn die Republikaner am die siebzehn brauchen. Man konnte ihn, der pompöse Fremden durch die Präsidentschaft, der luxuriöse feste gibt und auf allen Wohlthätigkeits-Essen und festlichen Feiern glänzt, ohne Ueberhebung das Ideal eines konstitutionellen Monarchen nennen, wie er denn tatsächlich jüngst von einem begeisterten Maire als Nachfolger des dreizehnten Ludwig geehrt worden ist. Mit Würde und Glanz trägt Carnot die Würde seines Amtes, und er verstand es, ohne irgendwas aus dem Rahmen der Verfassung zu treten, sich doch mit dem Nimbus einer hohen staatsmännischen Intelligenz zu umgeben. Er gestattet Paris, sich gelegentlich über ihn lustig zu machen, Prinz betet ihn und seine als ausgezeichneter repräsentative Wirthein gerühmte Gattin an und Paris macht für Frankreich die Wobe. Vollends jetzt nach dem Abfuge der vorläufig nur erst platonischen Alliance mit Rußland ist Carnot auch bei den Monarchisten ein hochbeliebter und bewundertes Mann. Monarchistische Vereine haben ihm den Dank des Vaterlandes votirt und ein großes legitimes Heft hat gefagt, im Zeichen Carnot'scher Politik habe auch der feurige Monarchist sich des Protektors zu enthalten und die bestehende Staatsform rücksichtslos anerkennen. Erinnert man sich ferner der Tapfahre, daß durch die eifrige Thätigkeit des Kardinals Lavigne auch im Ostien Sympathien für die atheistische Republik gewonnen wurden, dann ist die außerordentliche Popularität Carnots gewiß kein Räthsel mehr. Es feste nur noch, daß der einflussreichen auf den Dampfen der Messageries maritimes als Ingenieur und Maschinenbau-Ingenieur Sohn des Herrn Carnot feierlich zum Nachfolger eines Vaters befragt würde, dann hätten die Franzosen wohl einst ein lieberer Madenbürger gewünscht: die Republik mit einem konstitutionellen König an der Spitze.

Der Kaiser in Bayern.

Der Kaiser besuchte gestern Abend nach dem Bayersreich bei dem preussischen Gelanden Grafen v. Eulenbura. Heute früh 8 Uhr 25 Min. fuhr der Kaiser in der Uniform seines bayerischen Monarchen mit dem Prinzregenten, welcher bayerische Generalsuniform trug, in offener vierpännigen Wagen mit Vorreiter durch die Suburbane zum Paradeplatz, von der dicht gedrängten Volksmenge mit jubelnden Zurufen begrüßt. Kurz nach 9 Uhr ritt der Kaiser und der Prinzregent zu Pferde auf der Wittmanninger Höhe am rechten Ufer des ersten Treffens ein und beglückten die Württembergischen und bayerischen Truppen, welche in acht Bataillonen schon früher ebenfalls begeben hatten. Auf dem Paradeplatze wurden der Kaiser und der Prinzregent mit dreimaligem Hurrah der Truppen und jubelnden Zurufen des Publikums sowie der Veteranen, welche in einer Zahl von mehreren Tausenden erschienen waren und vor der Festlichen Aufstellung genommen hatten, begrüßt. Der Kaiser und der Prinzregent ritten alsbald, von der glänzenden Suite und den Wagen mit dem Prinzregiment und Württemberg, zuerst die Front des ersten, zweiten und dritten Treffens ab. Der Kaiser war hierbei dicht an die Fronten der Truppen herangewandert und hatte die feierlichen ansehnlichen Besichtigung unterzogen. Nach der Besichtigung der Truppen, die bis 10 Uhr dauerte, ritt der Kaiser im Galopp quer über das Paradeplatze zu den Veteranen, welche dem Monarchen ein dreimaliges Hurrah entgegenriefen. Der Kaiser schickte eine große Anzahl der mit Orden dekorierten Veteranen durch Anreden aus. Daran erfolgte der Vorbeimarsch der Truppen. Der Prinzregent ritt an der Spitze derselben, von dem Generalstabmarschall Grafen v. Mumenthal gefolgt, an dem Kaiser vorbei. Darauf führte Prinz Arnulf das 12. Infanterie-Regiment, Prinz Ludwig das 14. Infanterie-Regiment, Prinz Leopold das 7. Infanterie-Regiment, Prinz Ludwig Ferdinand das 2. Infanterie-Regiment und Prinz Georg das 4. Gendarmen-Regiment vorbei. Der Kaiser stellte sich alsbald an die Spitze des 1. Infanterie-Regiments und führte dasselbe, von dem Herzog Max Emanuel gefolgt, bei dem Prinzregenten vorbei. Die Kavallerie kam nochmals im Trabe vorbei, wobei der Kaiser sich wiederum an die Spitze seines Infanterie-Regiments setzte. Kurz nach 11 1/2 Uhr war das militärische Schaulust beendet. Der Kaiser und der Prinzregent wurden alsbald, einen glänzenden Verlauf. Nach abgemessener Parade sprach sich der Kaiser sehr rühmend über die bayerische Armee aus. Er bewilligte dem Prinzregenten zu dem militärischen Arrangement und zur Salbung der Truppen, beides als Mitgelde nach der Stadt zurück.

Deutsches Reich.

* Berlin, 9. Sept. Wie ein heftiges Blatt aus Wien erfahren will, werde der Kaiser zu der vorwiegend im November stattfindenden Hochzeitfeier der Tochter des kaiserlichen

Thronerben auf einen Tag nach Wien kommen. — Die Kaiserin unternahm gestern mittig mit den jüngeren Bräuten eine Spazierfahrt in die Umgebungen von Potsdam und nach dem Neuen Garten. Um 7 Uhr hatte die Prinzessin Friedrich Leopold der Kaiserin einen Besuch ab. Morgen nachmittag 2 1/2 Uhr reist die Kaiserin nach Wilhelmshöhe ab. — Prinz Heinrich begibt sich morgen mit seiner Familie nach Frankfurt zum Besuche der Elektrischen Ausstellung. — Prinz Albrecht ist gestern abend zu mehrtägigem Aufenthalt von seiner Inspektionsreise hier eingetroffen.

o Berlin, 9. Sept. Das Gerücht, Kaiser Alexander werde auf seiner Rückreise nach Rußland in Berlin einen kurzen Besuch abhalten, will auch jetzt, wo von einem solchen Schritte wohl kaum noch die Rede sein kann, nicht ganz zur Ruhe kommen. Selbst in sonst wohlunterrichteten Kreisen hält man noch immer daran fest, daß dieser Besuch thatsächlich vom Haren beabsichtigt gewesen, als er seine Reise nach Kopenhagen antrat. In Wahrheit aber scheint derselbe mit Rücksicht auf die Annäherung an Frankreich weniger als je geneigt, einen solchen Umweg zu machen. Auch in der russischen Hofkammer wird berichtet, daß eine Begegnung mit Kaiser Wilhelm nicht in der Absicht des Haren liege.

o Berlin, 9. Sept. Einer Anregung des Bankiers S. v. Biederröder Folge gehend, hat der Reichsfinanzler das Auswärtige Amt angewiesen, auf diplomatischem Wege bei der brasilianischen Regierung die in großem Maßstabe geplante Einwanderung russischer Israeliten zu befruchtigen. Dem kaiserl. Gesandten in Rio sind in diesem Sinne bereits Instruktionen erteilt worden. Auch weißt dort seit etwa acht Tagen ein Delegierter des jüdischen Centralcomité's, das die Leitung dieser Ansiedlung in die Hand genommen hat.

Die „Morning Post“ und eine Berliner Korrespondenz geben sich den Anschein, als hätten sie authentische Mitteilungen politischer Art aus Schwarzau oder Waires erhalten. Demgegenüber wird der „Post“ von München als glaubwürdig verifiziert, daß jene Mitteilungen nichts sind als Kombinationen, ohne jegliche Autorität und ohne jeglichen factischen Anhalt. Während des Aufenthalts des Kaisers Wilhelm in Oesterreich ist, wie feigegeleitet werden konnte, ein einziges Heft eines Zeitungs-Korrespondenten um Gewährung einer Unterredung an den Stellen, die dafür in Betracht kommen können, eingereicht worden, nämlich von einem Berichterstatter der „Daily News“ bei dem General der Kavallerie v. Appel, der um Ehrenbrief mit Kaiser Wilhelm kommandirt war. Diesem Gesuche ist übrigens nicht entsprochen worden.

Die „Kreuztg.“ tritt im Hinblick auf die jüngsten Vorgänge in Chile und China für die Vermehrung der Vorkriegskräfte ein. Sie sagt, es werde vielfach angenommen, daß der nächste Etat neue derartige Forderungen bringen werde.

Besüglich des Entwurfs zum Trunkuchts-Gesetz werden zunächst auch noch die Äußerungen der einzelnen Bundesregierungen erwartet. Es ist bereits bekannt, daß einzelne Regierungen über den Entwurf in Beratung getreten sind und hier und da sogar ein Ermittlungsverfahren angeordnet haben. Es verlautet nach der Wochtg. Bzg., daß in verschiedenen Einzelstaaten sich bereits Widerpruch gegen die grundsätzlichen Bestimmungen des Entwurfs geltend gemacht hätte.

Die Köln. Bzg. meldete kürzlich triumphierend zum Beweis, daß in ihrer Aufhebung der Getreidezölle ein Teilmittel gegen die hohen Aufschläge nicht erübrigt werden dürfe, daß in London sämtliche Häfen den Wertpreis um einen halben Penny (6 Pf.) auf einen Laib heraufgesetzt hätten. In einer Korrespondenz der „Post“ aus London vom 7. d. findet sich diese folgende Erklärung: „Der Müller-Ring“ hat in voriger Woche den Wertpreis um 4 Schilling per 18 Stone (242 engl. Pfund) heraufgesetzt. Sofort stieg der Wertpreis um 1 Penny per 4 Pfd., ist aber heute schon wieder um einen halben Penny zurückgegangen, wahrscheinlich infolge der Besserung im Wetter und der in Aussicht stehenden, besonders großen Zufuhren aus Kanada.“

Die vielbesprochenen Waldersee-Artikel der „Hamb. Nachr.“ sind „berliner militärischen Ursprungs“. Diese Mitteilung verdankt man einem Ausfall der münchener „Allg. Bzg.“ gegen das hamburger Blatt. Letzteres hatte einen Artikel über die Darbanellenfrage veröffentlicht und dabei den russischen Standpunkt verteidigt. Die münchener „Allg. Bzg.“ widmete ihm darauf einige Liebenswürdigkeiten in folgender Form:

„Die russischen Beziehungen der „Hamb. Nachr.“ sind erheblich älter als die erst nach dem 1. April 1890 angenommenen Beziehungen zum Fürsten Bismarck. Auf den ersteren beruhen u. a. die Angriffe gegen den Grafen Waldersee, die I. 3. 10 viel Aufsehen machten.“

Die „Hamb. Nachr.“ verwehrt sich sehr entschieden gegen die Unterstellung, jemals russische Beziehungen unterhalten zu haben und theilt dann mit, daß die Waldersee-Artikel „berliner militärischen Ursprungs“ waren. Auf russische Beziehungen hat sie im Ernst wohl niemand zurückzuführen, wohl aber auf Beziehungen zur Umgebung des früheren Reichskanzlers, die vielleicht schon etwas älter sind als 17 Monate. Mindestens waren die Waldersee-Artikel dem Fürsten Bismarck durchaus nicht unangenehm.“

* Gegenüber einer Mitteilung, daß die kaiserliche Verordnung, durch welche die §§ 106a und ff. der Gewerbeordnungs-Novelle,

Der Plan den Neubau der Friedrichsdenkmal in Berlin mit einem Denkmal für Kaiser Friedrich zu verbinden, ist ein höchst lobenswerthes. ...

Paris, 9. Sept. Die Generalprobe zum „Johann“ findet am Sonntag statt. ...

Gerichtsverhandlungen. Größt, 9. Sept. Wipfla und Genossen, die wegen Verbreitung der fränkischen (antichristlichen) Flugblätter angeklagt waren, ...

Provinzial-Nachrichten.

Wien, 9. Sept. Im nachgegangenen Laufe Tages werden wieder vorgelesen in Lauda mögliche große Glücke der Oesterreichischen Bestimmung übergeben. ...

St. Petersburg, 9. Sept. Gestern feierte das Czarpaar seine in benachbarten Auerbach das letzte Fest der Diamantenen Hochzeit. ...

Randow (Pommern), 9. Sept. Auch in diesem Jahre werden wieder zwei Congresse in Walditz und GutsMuths für den Bund der „Peterskämpfer“ in China stattfinden. ...

Kalle (Z.), 9. Sept. In zwei in der Schlussphase befindlichen Verhandlungen sind in dieser Nacht Einbrüche verurtheilt worden. ...

Die Festtage Gratz und Döhlen bei Torgau bestehen jetzt 200 Jahre; beide sind 1691 von Friedrich August III. errichtet worden. ...

Wien, 9. Sept. Heute vormittag fand hier die feierliche Beilegung des verstorbenen Prinzen Alexander von Sachsen-Coburg in der Kaisergrube statt. ...

Die diesjährige Hauptversammlung des Thüringer Bäderverbandes wird in Rudolfsbad abgehalten. ...

Wien, 9. Sept. Heute vormittag fand hier die feierliche Beilegung des verstorbenen Prinzen Alexander von Sachsen-Coburg in der Kaisergrube statt. ...

Die diesjährige Hauptversammlung des Thüringer Bäderverbandes wird in Rudolfsbad abgehalten. ...

Wien, 9. Sept. Heute vormittag fand hier die feierliche Beilegung des verstorbenen Prinzen Alexander von Sachsen-Coburg in der Kaisergrube statt. ...

Die diesjährige Hauptversammlung des Thüringer Bäderverbandes wird in Rudolfsbad abgehalten. ...

Wien, 9. Sept. Heute vormittag fand hier die feierliche Beilegung des verstorbenen Prinzen Alexander von Sachsen-Coburg in der Kaisergrube statt. ...

Die diesjährige Hauptversammlung des Thüringer Bäderverbandes wird in Rudolfsbad abgehalten. ...

Wien, 9. Sept. Heute vormittag fand hier die feierliche Beilegung des verstorbenen Prinzen Alexander von Sachsen-Coburg in der Kaisergrube statt. ...

Die diesjährige Hauptversammlung des Thüringer Bäderverbandes wird in Rudolfsbad abgehalten. ...

Wien, 9. Sept. Heute vormittag fand hier die feierliche Beilegung des verstorbenen Prinzen Alexander von Sachsen-Coburg in der Kaisergrube statt. ...

Die diesjährige Hauptversammlung des Thüringer Bäderverbandes wird in Rudolfsbad abgehalten. ...

Wien, 9. Sept. Heute vormittag fand hier die feierliche Beilegung des verstorbenen Prinzen Alexander von Sachsen-Coburg in der Kaisergrube statt. ...

Die Offiziere begaben sich hierauf unter Führung eines Escadrons, ...

Aus Paris schreibt man uns: Auf die Ausdauer der französischen Schützentruppen weisen die in den ersten Märztagen gemachten Erfahrungen sehr günstiges Licht. ...

Der Kaiserbaum in der Nähe der Kaisergrube in Berlin ist ein sehr interessantes Naturerzeugnis. ...

Die französische Regierung beschloß nicht die Initiative zu ergreifen, um die italienische Regierung zur Beseitigung der Entschädigung der Garibaldiisten in Sizilien einzuladen. ...

Eine Deputation des Königs kündigt die Abreise Trajza's nach dem Inneren an. Man zweifelt noch an dem Tode des Fürstlichen Erben. ...

Belgien. Ueber die feierliche Generalfestung des Katholikentages in Mecheln, die unter dem Vorsitz von Bischof Jacobs stattfand, berichtet man uns: ...

Dr. Sack, Rector der katholischen Universität zu Bonn, ...

England. Die londoner „Morningpost“ meint, die zwischen Großbritannien und den mittel europäischen Mächten bestehenden gegenseitigen Bande könnten nicht durch die geschickte Diplomatie gelöst werden. ...

Dänemark. Das holländische Kriegsschiff „Presidente Pinto“ ...

Russland. Aus Petersburg schreibt man uns: Ein wahrer Wolkensbruch von Kreuzen und Rosetten der Ehrenlegion ist infolge der Feiern von Kronstadt über die russische Diplomatie niedergegangen. ...

Türkei. Die „Polit. Korresp.“ meldet von besonderer türkischer Seite, der Cabinetwechsel bedeute nicht eine Schwächung der Türkei gegen Rußland. ...

Rumänien. Der König von Rumänien folgte gestern in Bendisch mit seinen Ministern einer Einladung des Herzogs von Genua zum Dinner. ...

Serbien. Eine begrabene Meldung der „Polit. Korresp.“ berichtet von Differenzen im Schoße des Cabinets bezüglich der neuen Militärverträge und der volkswirtschaftlichen Fragen. ...

Mittelamerika. Einem Telegramm des „General“ von Tegucigalpa (Honduras) zufolge ist bei der am Sonntag stattgehabten Wahl eines neuen Präsidenten der Kriegsminister, General Bonifacio-Vera, ...

Italien. Der Russen-Kongreß in Florenz stimmte mit einer Mehrheit von 32 Stimmen für die Zulässigkeit der Kriegserklärung. ...

Schweiz. Der Bundesrichter Blaesi, Präsident des Schiedsgerichtes in der Delagoabai-Angelegenheit, hat die englische Reklamation des Prozeßverfahrens fertig gestellt. ...

Frankreich. Der 94jährige Ex-Präsident Jules Grévy, dessen Tod wir gestern telegraphisch meldeten, war bereits seit drei Tagen an einer Lungenentzündung erkrankt; der Tod erfolgte am Mittwoch morgen 7 Uhr in Mont-Vaudrey. ...

Der Reichspräsident Freychnet hat gestern in Wendeburg ein, wo eine Begrüßung mit den fremdständischen Offizieren stattfand. ...

Der Reichspräsident Freychnet hat gestern in Wendeburg ein, wo eine Begrüßung mit den fremdständischen Offizieren stattfand. ...

Der Reichspräsident Freychnet hat gestern in Wendeburg ein, wo eine Begrüßung mit den fremdständischen Offizieren stattfand. ...

Der Reichspräsident Freychnet hat gestern in Wendeburg ein, wo eine Begrüßung mit den fremdständischen Offizieren stattfand. ...

Der Reichspräsident Freychnet hat gestern in Wendeburg ein, wo eine Begrüßung mit den fremdständischen Offizieren stattfand. ...

Der Reichspräsident Freychnet hat gestern in Wendeburg ein, wo eine Begrüßung mit den fremdständischen Offizieren stattfand. ...

Bei der Sonntagsschau, demnach in Kraft gesetzt werden, kann auf Grund äußerlicher Anomalien berichtet werden, daß die bezüglichen notwendigen Vorbereitungen des Bundesrats noch nicht abgeschlossen sind und daß wohl noch längere Zeit vergehen wird, ehe zu der Ausarbeitung der betr. letzter. Verordnung wird geschritten werden können. ...

Bei den Umständen der Bergarbeit, welche seit 1880 in Westfalen in Scene gesetzt worden sind, hat es sich als ein Uebelstand herausgestellt, daß die Bergleute zu den Arbeitstätten und die Umgebungen derselben häufig von mangelhaftem, ausfindigen Arbeitern und deren Angehörigen besetzt wurden, um die Arbeit in den Bergwerken zu kontrollieren. ...

Somburg, 9. Sept. Der Prinz von Wales ist gestern abend nach Bremerberg Kur nach Kopenhagen gereist, der Großherzog von Mecklenburg-Strelitz zur Nachkur nach Ohreide. ...

Danzig, 9. Sept. Heute verließen sämtliche Geschworene mit der Torpedostille die Danziger Mähe und kampfen nach Gostland, woselbst ein Landungsmander veranstaltet wird. ...

Gera, 9. Sept. Der Stadtrat glebt in der „Geraer Zeitung“ bekannt, daß er, um die notwendigen Lebensmittel an billige Einwohner abgeben zu können, beabsichtigt, Kartoffeln und Roggenbrot in größeren Mengen anzukaufen. ...

England. Die londoner „Morningpost“ meint, die zwischen Großbritannien und den mittel europäischen Mächten bestehenden gegenseitigen Bande könnten nicht durch die geschickte Diplomatie gelöst werden. ...

Dänemark. Das holländische Kriegsschiff „Presidente Pinto“ ...

Russland. Aus Petersburg schreibt man uns: Ein wahrer Wolkensbruch von Kreuzen und Rosetten der Ehrenlegion ist infolge der Feiern von Kronstadt über die russische Diplomatie niedergegangen. ...

Türkei. Die „Polit. Korresp.“ meldet von besonderer türkischer Seite, der Cabinetwechsel bedeute nicht eine Schwächung der Türkei gegen Rußland. ...

Rumänien. Der König von Rumänien folgte gestern in Bendisch mit seinen Ministern einer Einladung des Herzogs von Genua zum Dinner. ...

Serbien. Eine begrabene Meldung der „Polit. Korresp.“ berichtet von Differenzen im Schoße des Cabinets bezüglich der neuen Militärverträge und der volkswirtschaftlichen Fragen. ...

Mittelamerika. Einem Telegramm des „General“ von Tegucigalpa (Honduras) zufolge ist bei der am Sonntag stattgehabten Wahl eines neuen Präsidenten der Kriegsminister, General Bonifacio-Vera, ...

Italien. Der Russen-Kongreß in Florenz stimmte mit einer Mehrheit von 32 Stimmen für die Zulässigkeit der Kriegserklärung. ...

Schweiz. Der Bundesrichter Blaesi, Präsident des Schiedsgerichtes in der Delagoabai-Angelegenheit, hat die englische Reklamation des Prozeßverfahrens fertig gestellt. ...

Frankreich. Der 94jährige Ex-Präsident Jules Grévy, dessen Tod wir gestern telegraphisch meldeten, war bereits seit drei Tagen an einer Lungenentzündung erkrankt; der Tod erfolgte am Mittwoch morgen 7 Uhr in Mont-Vaudrey. ...

Der Reichspräsident Freychnet hat gestern in Wendeburg ein, wo eine Begrüßung mit den fremdständischen Offizieren stattfand. ...

Der Reichspräsident Freychnet hat gestern in Wendeburg ein, wo eine Begrüßung mit den fremdständischen Offizieren stattfand. ...

Der Reichspräsident Freychnet hat gestern in Wendeburg ein, wo eine Begrüßung mit den fremdständischen Offizieren stattfand. ...

Der Reichspräsident Freychnet hat gestern in Wendeburg ein, wo eine Begrüßung mit den fremdständischen Offizieren stattfand. ...

Der Reichspräsident Freychnet hat gestern in Wendeburg ein, wo eine Begrüßung mit den fremdständischen Offizieren stattfand. ...

Der Reichspräsident Freychnet hat gestern in Wendeburg ein, wo eine Begrüßung mit den fremdständischen Offizieren stattfand. ...

Der Reichspräsident Freychnet hat gestern in Wendeburg ein, wo eine Begrüßung mit den fremdständischen Offizieren stattfand. ...

Der Reichspräsident Freychnet hat gestern in Wendeburg ein, wo eine Begrüßung mit den fremdständischen Offizieren stattfand. ...

Der Reichspräsident Freychnet hat gestern in Wendeburg ein, wo eine Begrüßung mit den fremdständischen Offizieren stattfand. ...

Der Reichspräsident Freychnet hat gestern in Wendeburg ein, wo eine Begrüßung mit den fremdständischen Offizieren stattfand. ...



F. J. Schultz, Gr. Steinstraße 16, vis-à-vis „Café Bauer“.

Tuchhandlung verbunden mit Anfertigung feinerer Herren-Garderobe nach Maass,

beehrt sich den Eingang

sämmtlicher Neuheiten in deutschem, engl. und franz. Fabrikat

ganz erachtet anzugeben.

Orthopädischer Turnunterricht
zur Stärkung der Muskeln und
Körperkräfte, gegen Rückgratsver-
krümmungen, höfliche Haltung u.
Mühlweg 23a, II.

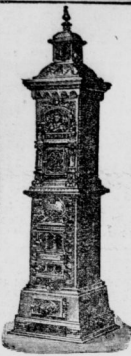
Große Auswahl

von gebrauchten Baarenschänken,
Kaffeenregalen, Ledentischen mit
u. ohne Marmor, Doppelte u. ein-
fache Pulte, Restaurations-Ein-
richtungen u. d. m. hat stets billig
zu verkaufen **Friedrich Pellete,**
im Geißstraße 29.

Wegen Aufgabe des Möbel-
lagers habe ich sämtliche Bekle-
mmer, Garnituren in Büsch, ein-
zelne Sophas, Bettstellen mit
Matrasen mit dem billigsten Preis
zum Verkauf.

Gekaufte Sachen können bis zum
Oktob. revidirt liegen bleiben.

C. A. Cramme,
Grosche Wäckerstraße 27, II.



Füll-, Regulir- und Luftheizungs-Oefen

mit kontinuierlicher Füllkocht-Heizung, Ventilation, Wasserverdunstungs-
Vorrichtung und Sockel-Zugführung,

ausgeführt von den
Buderus'schen Eisenwerken
Girgenbainer Güte | Main-Weiser-Güte,
in 60 Nummern, für Räume von 70-1200 Cbm.,
in schwarzer, vernickelter und gemalter Ausführung.
Prümt mit den höchsten Anzeigungen.

Bei Verluheisungen im Inn- und Auslande die besten Resultate.

Patentirte Einsätze

gleichen Systems, für Porzellan- und Majolika-Oefen u.
zur Auswechslung ohne Demontirung der Oefen.

Vertreter: **Wilhelm Heckert,**

Halle a. S.,

welcher reichhaltiges Lager unterhält und für Wiederverkäufer die Original-Notirungen
der Büthen berechnet.

Löhholdt's

H. Schindler,

Uhrmacher,

St. Ulrichstraße 33.

Empfehle mein gut fortirtes

Lager

in Wand- und Taschenuhren.

Regulator von 15 A
mit Schlagwerk, 14 Tage
gehend, mit feinem Ge-
häuse 22 A, goldene
Damen-Remontoir
von 50 A an, Savonnet
Doppelfaßel 80 A,
goldene Damen-
Remontoir von 27 A
an, Golduhren in Silber
und Weißgold von 10 A bis 50 A, Herren-
und Damenketten, Kalms, Nadeln
und Stahlketten, Traninge und
Medaillons.

Für gutes Gehen leiste Garantie.
Reparaturen werden billigt ausgeführt.

Die weltbekannte

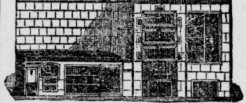
Bettfedernfabrik

Gustav Lustig, Berlin S. 15,
verleiht gegen Nachnahme (nicht unter
10 Mk.) garantiert neue, vorzüglich füllende
Bettfedern, das Pfund 55 Pfg.,
Halbbaunen, das Pfd. Mk. 1,25,
u. weiße Halbbaunen, das Pfund Mk. 1,75,
reine Ganzbaunen, das Pfund Mk. 2,75.
Von diesen Baunen genügen
3 Pfund zum größten Oberbett.
Reproduktion wird nicht berechnet.

Christian Glaser,

Halle a. S.,

Gr. Klausstr. 24 u. St. Klausstr. 9.



empfiehlt

Kachelöfen für Zimmer

in jeder Größe und Artart von den
einfachsten bis zu den feinsten
Mustern in weiß und farbig mit
amerik. und gewöhnl. Einfaß.

Aldenteufel-Ofen u. Kamine.

Vertretung für Meisen i. S.

Rüchöfen, Badeneinrichtungen,

Wandbekleidungen u.

Reparaturen an Berliner

Kachelöfen,
sowie das Umsetzen derselben lasse ich
unter fachkundiger Leitung meines
Sohnes ausführen, prompt und billig
ausführen.

Neue u. gebrauchte Möbel
aller Art verk. Preiswürdig 6.

Krimpe.

Sonntag den 13. September

Wädchentanz.

Freunblich laden ein
Die jungen Wädchen.
Anfang Nachmittags 3 Uhr.

Zweibendorf.

Zum Entseht Sonntag d. 13. d. M.
ladet ergeben ein **G. Reiche.**

Familien-Nachricht.

Seit Morgen 8 1/2 Uhr verhaftet nach
längerem Leiden unsere liebe gute
Mutter, Schwiegermutter, Schwester
und Schwägerin, die Frau Gotelbesche
Franziska Geyerhardt

geb. Schellert.

Dies selgen heidestrich in
Die trauernden Hinterbliebenen.

Witten, 9. September 1891.

Das Begräbniß findet Freitag Nach-
mittags 1/2 4 Uhr statt.

Für den Unselgenheil verantwortlich
W. König in Halle.

Expedition: Neue Promenade 1.

F. A. Schütz,

Königl. Sächs. Hoflieferant,

Inhaber: H. O. Sorge.

Gardinen und Stores

in weiss, crème und bunt,
deutsche, franz. und engl. Fabrikate
in grösster Auswahl.

Halle a. S., Leipzigerstrasse Nr. 87/88.

F. A. Schütz.

Fabrikanten in:
Jagdgewehren
und Patronen-
hüllen
von v. Dreyse,
Cönnemeda.

Jagd-Joppen moderner Facons.

Fabrikanten in:
Jagdgewehren
und Patronen-
hüllen
v. Teschner & Co.,
Frankfurt a/O.



W. Tornau,

Halle a. d. S., Leipzigerstraße Nr. 89,

Büchsenmacher.

Grösste Auswahl an Wäbe in Lancastergewehren mit und ohne Hähne
(Selbstspanner), Drillinge, Büchsenlinsen Scheibenbüchsen, Lechings,
Revolver in nur guter Arbeit zu billigen Preisen. Sämmtliche Jagd- und
Munitions-Artikel in nur guter Qualität. Geladene Jagdgewehre,
100 Stück von 6 W. an, stets auf Lager.

Reparaturen in altsamter Weise gut ausgeführt.
— Billigste Preise. — Garantie.

Prämie f. d. Allg. deutschen Jagdclub-Verein.

Für
Destillateure,
Wirthe etc.

Hemmann's

3029/10 Nordhäuser,

Spezialität der Kornbranntwein-Brennerei

v. Rodigast & Hemmann in Nord-

hausen, guter, gesundheitszuträglicher, billiger

Zinkbranntwein von kräftiger, vollem und

angenehmem Geschmack. Muster gratis.

Sechshundertfässer à 48 1/2 A 100 Kilo = 46 A

100 Liter excl. Faß ab Nordhausen. Preis-

ermäßigung bei größeren Bestellen.

RUBIN

Bräusepulver

D. S. Patent. Uebertrifft, zum Mundwasser aufgelöst, an
Geschmack und antiseptischer Wirkung alle Essenzen,
Trocken-, schweißlösende Pulverform in unzweifelhafter
Mechanikdose. — Per Dose 1,20 A und 2 A, erhältlich
in Apotheken, Drogerien und Parfümerien.

Zu haben in den Drogerien:

Paul Evers, R. Hochheimer, E. Jentsch, G. Oss-

wald, H. Quaritzsch, F. A. Patz, G. Zeising.

Zum Halle'schen Viehmarkte

hatte ich mit einem großen

Transport

hannoverscher Saugpöhlen

zum Verkauf. Tags zu-

vor stehen dieselben beim

Gastwirth Wörth, an der Viehrampe.



Fritz Cotte II., Rüdigershagen.

„Borussia“

Fagelversicherung-Gesellschaft a. G. zu Berlin.

Hierdurch erlaube ich mir, unteren verehrlichen Mittheilung ergehen
mitzutheilen, daß sich unter diesjähriger Normal-Beitrag für Holz- und
Schoenirichte, sowie sich jetzt überleben läßt, auf insgesamt (Vor- und
Nachprämie) 1 M. 38 Pfg. belaufen wird.

Berlin, den 8. September 1891.

Die Direction.

act.: P. K. Krüger.

Englisch

Grammatik und Conversation
ertheilt gründlich
Edith Hagedorn geb. Attwater,
Gr. Ulrichstrasse 61, II.
Sprechstunde v. Vorm. 11 bis Nachm. 3 Uhr.

Selbsteinschätzung.

Auskunft über das neue Einkommensteuergesetz vom 24. Juni 1891
ertheilt das
Auskunftsbureau für Arbeiterversicherung u. Steuerfragen
Gr. Berlin 5.

Linoleum-Beste,

bestes Fabrikat,
zum Belegen von Zimmern und Treppen vorzüglich geeignet,
p. Mr. 2 Mk.

Geb. Buttermilch,

Halle a. S. Fernsprecher 508.



Zürsichtlich Stolberg'sches Hüttenamt in Ilfenburg a. H. Fabrikate:

Reines Holzstohlen-Rohmaterial.
Gehäusen, wie gewöhnlicher und reich ornamentirter Baugeh.
Candelaber für Gas- und elektrische Beleuchtung, Fenster, Treppen-
Geländer u. s. w. Reiches Modell-Lager.
Maschinenbau und sonstige schwere Gußstücke bis 20 Tonnen
Gewicht. Bedarf chemischer Fabriken, Wägen u. s. w.
Baugewerke für Gruben, Biegeleien, Steinbrüche, Bau-
unternehmer u. s. w.
Kunstguß in vorzüglichster Ausführung, Reproduction aller
Wägen, Kesseln u. s. w. und Verfertigung nach eigenen Compositionen
(Wägen-Lager Berlin, Alte Jacobstraße Nr. 40).
Dampfmäschinen, einschleppliche, Zwillings- u. Verbundmäschinen
mit Reactions-Schiebersteuerung, Pumpen, als Wasserp., Luft-, Kohlen-
säure-, Compressions- und Excent-Pumpen, hydraulische Pressen und
Bummpresse, Bergwerksmäschinen, vollständige Einrichtungen von
Zuckerfabriken, Holzschleppern u. s. w.
Wägen, Wägen, Wägen, Quadrat, Winkel- und Bandelien.
Schienenwägen, Wägenachsen, Trakt, Drahtstifte, Ketten
und Blankschmiedewägen, wie Regie, Welle, Klübenhaken u. s. w.

Halle. Druck und Verlag von Otto Sende.